

Der Thurm, im beigegebenen Grundriss schraffirt angegeben, scheint im Jahre 1479 noch nicht vollendet gewesen zu sein, da in jenem Jahre noch für den Thurmbau Schenkungen erfolgten (Schöffenbuch der Stadt Pirna, Fol. 96). Im Jahre 1560 musste der obere Theil bis zum jetzigen obersten Wasserschlag abgetragen werden, weil man, wie der Pirnaische Mönch sagt, „mit eckbauten und subtilen ezyrden ezu vil köstlich angehoben.“ Während man nach Errichtung des Thurmes zur Auf- führung des Schiffes schritt, wurde der ursprüngliche Plan geändert; die Façaden- behandlung des Thurmes beweist, dass dessen Ost- und Nordseite sich bedeutend freier zeigen sollten, während man beim Weiterbau die betreffenden Theile jener Seiten durch den Schiffbau verdeckte, welcher wahrscheinlich schon 1502 begann und 1546 vollendet war. Bis zum Jahr 1802 befand sich über der sogen. Schul- thür der Kirche folgende das Jahr 1504 als Baubeginn nennende Inschrift:

Das Haus, so einmal ist vollandt,	Soll allzeit stehn in Gottes Hand,
Ward angefangen im vierten Jahr	In XLVI vollendet gar.
Ist darum und kein anders nicht	Mit Müh und Kosten aufgericht
Dass das reine Gotteswort	Darin gelehrt werd und gehort.

Der kunstliebende, baulustige Erzbischof Albrecht von Magdeburg ertheilte 1515, um die Gläubigen zu frischen Beiträgen für den Kirchenbau anzuspornen, einen Ablass von 140 Tagen.

Ueber den Baumeister der Kirche sind keine sicheren Nachrichten bis jetzt an das Tageslicht gekommen. Als Baumeister nennt Dietmann in seinem unten angeführten Werke S. 1015 Bernhardt Schwartz, welcher 1543—1551 im Rathscollegium sass, 1553 starb und welchen eine Urkunde der Stadt Pirna von 1551 als „Baumeister“ bezeichnet, doch bleibt die Vermuthung nicht ausgeschlossen, dass Schwartz nur als städtischer Beamte bezüglich der Baurechnung und Leitung mit dem Kirchenbau in Verbindung stand und in diesem Sinne als „Baumeister“ bezeichnet wurde. Nach Dietmann befand sich noch 1752 sein Bildniss an der inneren Kirchenwand. Inwieweit und ob überhaupt Peter von Pirna, der Werkmeister Herzogs Johann v. Sachsen, bei dem Bau betheiligt, ist bis jetzt, wenigstens nach Wissen des Verfassers, nicht nachgewiesen. Peter von Pirna scheint während der ersten Baujahre der Pirnaer Kirche auf der Höhe seines Rufes gestanden zu haben. \*) Die Tradition steht mit Dietmann's Angabe in Widerspruch, sie bezeichnet als den Baumeister der Kirche den Erbauer des Hauses in der niederen Burgstrasse No. 1, an dessen Portal sich der letztere selbst abgebildet und sein Zeichen, wie die Anfangsbuchstaben seines Namens W. B. verzeichnet hat (vergl. Beilage VIII). Dasselbe Zeichen befindet sich allerdings auch an der Kirche (vergl. Beilage V unterste Reihe, zweites Zeichen). Als Zimmermeister der Kirche vermuthet C. F. A. Wenzel in seiner unten angeführten Schrift S. 67 b den Meister Hans Keck († 1561).

Am Aeussern und Innern der Kirche befindet sich eine grosse Anzahl von Steinmetzzeichen, \*\*) Beilage V giebt deren 181 Stück wieder, welche, wie die

\*) Vergl. Anzeiger f. Kunde der deutschen Vorzeit 1877, Sp. 101.

\*\*) Ueber diese für die vergleichende Architekturgeschichte wichtigen Zeichen vergl.: Franz Rziha in den Mittheil. der K. K. Centralcomm. zur Erh. u. Erf. der Kunst- u. hist. Denkm., Neue Folge VII, 1. u. 2. Heft (1881).